

Musik zum Wohlfühlen

Live Music Now nutzte das stilvolle Ambiente des Roten Saals auf Schloss Henfenfeld für Benefizkonzert

HENFENFELD – Das jährliche Benefizkonzert des Vereins Live Music Now Franken fand dieses Jahr im Henfenfelder Schloss statt. In kammermusikalischer Besetzung waren Stipendiaten des Vereins zu hören, die auf beeindruckendem Niveau Werke von Mendelssohn bis Reger darboten. Wolfgang Manz, Professor an der Hochschule für Musik in Nürnberg, führte durch das Programm.

Für gewöhnlich finden die Konzerte von Live Music Now in anderem Rahmen statt: In Krankenhäusern, Seniorenheimen oder Gefängnissen – überall dort, wo Menschen sind, die aus verschiedenen Gründen den Weg in den Konzertsaal nicht finden (können). Um sie zu erreichen, gründete der Geiger Yehudi Menuhin 1977 in Großbritannien die Initiative Live Music Now (LMN), die seit 1997 auch in Franken durch einen Verein vertreten ist.

„Musik erreicht die Menschen“, drückte die Vorsitzende von LMN Franken, Erna Rauscher, in ihrer Begrüßung ihre Überzeugung aus und gab wie zum Beweis die Erfahrungen Martin Denningers weiter: Als Leiter einer Werkstatt der Lebenshilfe hat er bei Konzerten von LMN in seiner Einrichtung berührende Momente erlebt.

Den einen oder anderen Gänsehaut-Moment erlebt das Publikum, das an diesem Abend aus Förderern des Vereins besteht, auch beim Benefizkonzert. Die Lieder Felix Mendelssohn Bartholdys waren ursprünglich für den Hausgebrauch gedacht, erklärt Wolfgang



Das Bild oben zeigt Ha Eun Jang, Hyunbee Kim, Josef Janda und Yimeng Xi (v. links), die als Vivo Quartett Kammermusik vom Feinsten boten. Bild rechts: Ob schwermütig oder lebhaft: Lena Vogler und Anna-Lena Müller (rechts) und Joshua Rupley (am Flügel) sorgten für besondere Momente. Fotos: T. Gawor

Manz. Etwas von dieser Hauskonzert-Atmosphäre, in der die Zuhörer unmittelbar mit in die Musik hineingezogen werden, ist spürbar, als die Mezzosopranistin Lena Vogler und die Altistin Anna-Lena Müller mit ihren klaren Stimmen den Roten Saal füllen; souverän und einfühlsam am Flügel begleitet von Joshua Rupley. Dabei zeigen die jungen Sängerinnen eine perfekte Duo-Einheit, sodass man ihnen auch „Die Schwestern“ von Johannes Brahms gerne abnimmt: Zwei Schwestern, die sich ähneln „wie kein Ei dem anderen“ und unzertrennlich sind, bis sie sich in denselben Mann verlieben.

„Ein Stück zum Wohlfühlen“ nennt Manz Maurice Ravels „Jeux d'eau“ für Klavier – zumindest für die Zuhörer, wie er hinzufügt. Technische Schwierigkeiten scheint es für Ha Eun Jang jedoch nicht zu geben. Wie glitzernde Wellen fließt die Musik dahin, wirkt trotzdem nie oberflächlich, sondern versetzt den Zuhörer in meditative Konzentration.

Ihr Können beweist Ha Eun Jang auch als Teil des Vivo Quartetts beim Adagio und Rondo von Franz

Schubert – „fast eine Art Klavierkonzert“, wie Manz feststellt. Mit dem ersten Satz aus Max Regers Klavierquartett in a-Moll tauchen die vier Musiker anschließend in eine „völlig andere Tonsprache“ (Manz) ein. Aufwühlend ab der ersten Note ziehen sich die Töne mit intensivem Vibrato, steigern sich selbst dann noch, wenn der Zuhörer denkt, mehr ist nicht möglich.

Zu beobachten und vor allem zu hören ist, dass Ha Eun Jang, Hyunbee Kim an der Violine, Josef Janda an der Viola und Yimeng Xi am Cello einen „Draht“ zueinander haben, wenn sie sich gemeinsam einschwingen.



Die Zugabe ist Lisa Vogler und Anna-Lena Müller vorbehalten, die sich mit einem charmanten „Ich wollt' meine Lieb' ergösse sich“ beim Publikum für lang anhaltenden Applaus bedanken. Der Dank von Rauscher und Manz gilt der Schlossherrin Denette Whitter, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, sowie allen Förderern von LMN, die dazu beitragen, dass noch viele in den Genuss solcher musikalischer Momente kommen. TABEA GAWOR